

Klassenstufe wachsen bis zur 12., der Abschlussklasse mit dem „Internationalen Baccalaureate“. Da die FIS so erfolgreich war, wurde nun der Bau eines eigenen Schulgebäudes ernsthaft diskutiert. Alle, der FIS Vorstand, die Eltern, die Schulleitung, die Schüler, die Lehrer, der Bürgermeister Hans Lang und natürlich Michael Perraudin gingen davon aus, dass die Schule auf dem World of Sports Gelände von adidas gebaut werden würde was uns freute.

7. Das Kuratorium

Perraudin hatte immer versucht, wenn auch ohne großen Erfolg, weitere Unternehmen als Sponsoren für die FIS zu gewinnen. Jetzt wollte er ein neues Schulgebäude errichten! Es war sportlich konsequent, dass er andere fränkische Unternehmen und Städte einlud, sich als neuen Standort der Schule und als Sponsoren zu bewerben. Er erwartete nach den bisherigen Erfahrungen wohl keinen Ansturm von Mitbewerbern, wollte aber, den Wettbewerb eröffnen. Er aktivierte das im FIS Geschäftsordnung vorgesehene, aber nicht aktivierte „Kuratorium“ und lud verschiedene prominente Unternehmer ein, Mitglied im Kuratorium zu werden. So gewann er Hans-Peter Schmidt, den einflussreichen Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Mittelfrankens und Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzenden der Nürnberger Versicherungsgruppe als Vorsitzender des Kuratoriums; vielleicht erhoffte er sich auch einen künftigen Sponsor der Schule. Das Perraudin-Schmidt Team ermutigte auch Mitglieder der IHK und die Stadt Nürnberg, sich um den Standort für die Schule zu bewerben und Mitglied im Kuratorium zu werden.

Die entscheidende Kuratoriumssitzung zum zukünftigen Standort der Schule fand in dem imposanten Turm der „Nürnberger Versicherungen“ am 28. September 2004 statt. Es gab nur einen Tagesordnungspunkt: Empfehlung eines künftigen Standortes der Franconian International School. Das Kuratorium erwartete mehrere Überraschungen. Als erstes machte die Stadt Nürnberg ein ernsthaftes Angebot für einen Standort. Zweitens präsentierte Maria-Elisabeth Schaeffler, Eigentümerin des größten global orientierten Unternehmens in Herzogenaurach (Schaeffler AG), ein eindrucksvolles professionelles Video; sie hob die Bedeutung einer internationalen Schule für Mittelfranken und Herzogenaurach hervor. Vielleicht ein weiterer Sponsor? In einem ebenso eindrucksvollen professionellen Video stellte adidas sein Angebot und seinen Plan vor, nicht überraschend für den Vorstand. Dann platzte die Bombe.

Gegen Ende der Sitzung fragte der Kuratorium Vorstandsvorsitzende Hans-Peter Schmidt mehr formal, ob es noch weitere Angebote und Fragen gebe.

Nach einer kurzen Pause meldete sich Dr. Siegfried Balleis, der Oberbürgermeister von Erlangen. Er dankte Michael Perraudin für die Öffnung des Wettbewerbs um den Standort, Frau Schaeffler für ihre Unterstützung, der Stadt Nürnberg für ihr Angebot und Herrn Schmidt für die Aktivierung des Kuratoriums. Er erklärte, dass die Stadt Erlangen ebenso wie Herzogenaurach wertvolles Grundeigentum von der Bundesregierung im Rahmen der Schließung der US-Standorte, hier der Ferris Barracks, preiswert erwerben konnte. Der Stadtrat unterstütze begeistert die Idee, hier in Franken eine internationale Schule zu bauen, und habe soeben zugestimmt, der FIS ein Hektar gutes Land im Röthelheimpark umsonst zur Verfügung zu stellen. Er habe außerdem die Zusicherung von Siemens erhalten, sich in die Zukunft als Hauptsponsor zu engagieren. Der Vorstand von Siemens habe Stadtrat Manfred Hopfengärtner, den Standortleiter von Siemens Real Estate, beauftragt, das Angebot der Stadt Erlangen und Siemens im Detail mit vorzubereiten und mit dem FIS-Vorstand zu verhandeln. Hopfengärtner stellte sich dann vor und sagte, dass er sich auf das neue Projekt freue.

Obwohl viele in der Kuratoriumssitzung vorschlugen, die Abstimmung über den Standort zu verschieben, ließ Schmidt sofort abstimmen. Die Mehrheit des Kuratoriums stimmte für den Schmidt-Perraudin-Vorschlag in Herzogenaurach.

Eine beträchtliche Minderheit, einschließlich einiger Mitglieder des FIS Vorstandes, wollte jedoch zunächst das neue unerwartete Angebot aus Erlangen ausloten. Außer Perraudin hatte kein Vorstandsmitglied das angebotene Grundstück in Ferris Barracks überhaupt angesehen. Perraudin hatte unermüdlich weitere Städte und Unternehmen für die Unterstützung der FIS einbinden wollen. Das war ihm jetzt hervorragend gelungen! Die Frage nach der Zukunft der FIS hatte neue Facetten bekommen. Nach der Empfehlung des Kuratoriums und dem Angebot aus Erlangen lag es bei dem FIS – Vorstand, nun die Standortentscheidung zu treffen. Der Vorstand berücksichtigte die Empfehlung des Kuratoriums. Aber die meisten Vorstandsmitglieder hielten es für unverantwortlich, über dem Standort zu entscheiden, ohne Details über das Balleis – Hopfengärtner –Siemens Angebot zu kennen.

8. Die Entscheidung für den Standort Erlangen und für Siemens als neuer Mäzen

Kurzfristig arrangierte Dr. Balleis eine Tour für den FIS – Vorstand durch das angebotene Gelände im Röthelheimpark. Wenn man auch noch viele unattraktive Hinterlassenschaften der US-Armee sehen konnte, so war schnell klar, dass es ein sehr attraktives Grundstück in einer modernen Nachbarschaft und in einer sehr attraktiven mittelgroßen Universitätsstadt war. Es befand sich außerdem gegenüber einer großen Sportanlage, die sogar ein vollständiges Baseballfeld hatte; eine Kooperation mit dem Sportclub sollte möglich sein. Siemens ergänzte das Angebot von Erlangen mit zwei Hektar Gelände zum (günstigen) Verkehrswert (also für ehemalige US Standorte). Siemens würde den Kaufpreis ohne Zinsen über viele Jahre hinweg stunden. Außerdem bot Siemens eine Spende in der Höhe von €2,8 Millionen an, wenn sich die FIS für Erlangen entscheide. Das war der zweite Blücher-Wellington-Moment für den FIS Vorstand! Die FIS hatte jetzt das gewünschte 3 Hektar Gelände und eine neue Spende, und zwar für den Standort Erlangen! Und Siemens als neuer zusätzlicher Sponsor!

Ein wichtiger Faktor in der Entscheidung für Erlangen/Siemens war das starke finanzielle Engagement der Stadt und von Siemens. Perraudin und anderen Mitgliedern des Vorstandes war es seinerzeit nicht gelungen, Siemens als Sponsor zu gewinnen. Aber als Dr. Klaus Kleinfeld im Januar 2005 Dr. Heinrich von Pierer als Chief Executive Officer ablöste, änderte sich die Haltung des Unternehmens zur FIS. Kleinfeld hatte zuvor für Siemens in den USA gearbeitet, seine Kinder hatten dort eine internationale Schule besucht. Als er zunächst nach München transferiert wurde, meldete er seine Kinder in der „Munich International School“ in Starnberg an. Ihm war also die Bedeutung einer internationalen Schule für Angestellte von Siemens klar. Vermutlich wies er den Standortleiter von Siemens Manfred Hopfengärtner an, die FIS großzügig zu unterstützen und sie, wenn möglich, nach Erlangen zu holen. Jedenfalls begann ein Angebotswettbewerb zwischen Siemens in Erlangen und adidas in Herzogenaurach. Ich hielt die Verbindung zu dem Oberbürgermeister von Erlangen, Perraudin die zu dem Bürgermeister Lang und Frau Schaeffler von Herzogenaurach, Thomas Lask verhandelte mit Manfred Hopfengärtner und Siemens. Das Angebot der Stadt Nürnberg war nicht

konkurrenzfähig. Die Stadt Fürth entwickelte andere Pläne für ihre neuerworbenen konvertierten Grundstücke. Sonst hatte sich niemand als Mitbewerber gemeldet.

Nach gründlichen Vergleichen der Angebote fiel die Entscheidung in einer langen Vorstandssitzung am 25. Februar 2005 mit großer Mehrheit zugunsten von Erlangen/Siemens. Deren Angebot war deutlich besser. Auch Michael Perraudin, der über die Entscheidung sehr enttäuscht war, räumte später ein, dass das Siemens-Erlangen Angebot besser war. Eines seiner Ziele war immer gewesen, andere Unternehmen für die Unterstützung der Schule zu gewinnen. Darin war er letztendlich sehr erfolgreich gewesen, wenn auch nicht so wie gedacht und gewünscht; er hätte als FIS Vorstandsvorsitzender den Wettbewerb zwischen adidas und anderen wohl nicht eröffnen müssen. Damit hat er aber erreicht, dass sich Erlangen und Siemens engagieren konnten. Und dass die FIS eine stärkere und bessere Schule werden konnte. Da die beiden Städte so nahe beieinander liegen und es gute Verkehrsverbindungen zwischen ihnen gibt, konnten adidas Kinder aus Herzogenaurach und aus Erlangen gleichermaßen profitieren. Als guter Sportler versicherte Perraudin außerdem, adidas werde maßgeblicher Sponsor bleiben.

Perraudin trat als Chairman des FIS-Vorstandes zurück, um Platz für eine Siemens Vertretung zu machen. In Anerkennung seiner überragenden Verdienste wählten ihn die Vorstandsmitglieder zum Ehrenvorsitzenden. Zu seinem Nachfolger als Vorsitzenden wählte der Vorstand Ralf Guntermann. Er war Chief Financial Officer in der Division Energy Management der Siemens AG. Guntermanns Kinder besuchten die FIS. Wie Perraudin engagierte er sich sehr stark. Auch nach seiner Pensionierung bei Siemens blieb er Vorstandsvorsitzender der FIS. Er nimmt diese Funktion immer noch (2023) wahr; die FIS hat von seiner Führung außerordentlich profitiert und tut es immer noch.

9. Das Schulgebäude in Erlangen

Michael Perraudin hatte einen Architekturwettbewerb für das neue Schulgebäude ausgeschrieben. Es sollte ein Schulgebäude für Kinder und Jugendliche von 3 bis 18 Jahren nach dem neuesten Standard und nach den Bedürfnissen dieser jungen meist ausländischen Menschen werden; es sollte sogar eine Küche und eine Cafeteria (damals noch sehr selten an deutschen Schulen) erhalten. Da das

Gebäude ein Zuhause für Kinder sein würde, deren Heimat weit weg war, sollte es einladend und komfortabel werden. Die Interaktion von Kindern aller Altersstufen aus der ganzen Welt sollte durch die Architektur unterstützt werden. Und zugleich sollte es ein repräsentatives Gebäude sein. Die Verwaltung der Schule, besonders Petra Niemczyk, die Lehrer (z.B. Diane Sperber), die Kinder und ihre Eltern wurden in die Planung einbezogen. Die Architekten, die den Wettbewerb gewonnen hatten, kamen nach Herzogenaurach und in den Röthelheimpark, sprachen mit dem Lehrerkollegium und der FIS Leitung, machten sich ein Bild von dem Unterricht und dem Lernstil an einer Internationalen Schule und begannen zu planen. Das Ganze war ein Learning Experience für viele! Der Vorstand hatte die Pläne der München/Erlanger Gesellschaft djp-Architekten GmbH ausgewählt. Hinter dem „j“ in dem Firmennamen steht Frank Jakobs. Er stellte das architektonische Konzept in einem Aufsatz dar, den die FIS in ihrer Broschüre „Think Global, Act Local“⁷ veröffentlichte. Auch bei den späteren Erweiterungen des Schulgebäudes ist man diesen Grundsätzen gefolgt. Darum möchte ich im Folgenden den ganzen Aufsatz von Frank Jakobs wörtlich wiedergeben.

Architecture has to do with people, not pushing buttons



Manfred Dittrich, Frank Jakobs und Hebert Brennauer

Die familiäre Atmosphäre und die Kleinteiligkeit der bestehenden Franconian International School in Herzogenaurach begeisterte uns schon beim ersten Besuch. Dieser Eindruck, den das Schulgebäude sicherlich auch der ursprünglichen Nutzung als Wohngebäude zu verdanken hat, entwickelte sich zum Leitgedanken unseres Entwurfes für den Neubau im Röthelheimpark.

Abwechslungsreiche Kleinteiligkeit und Individualität der einzelnen Bereiche sollten für die Lernenden und Lehrenden in der neuen Schule unbedingt erhalten bleiben – Ansätze, die im heutigen Schulbau leider fast gänzlich verschwunden sind. Wie sonst aber kann man den unterschiedlichen Bedürfnissen sowohl 4-Jähriger als auch junger Erwachsener gerecht werden? Aus diesem Anspruch heraus wurde das Konzept mit mehreren überschaubaren und in ihren Dimensionen angemessenen, miteinander verbundenen Baukörpern angelegt.



34



Es sollte ein Gebäude entstehen, das trotz neuer Größenordnung weiterhin behüteten Raum im Kleinen schafft und eben keine Schulmaschine darstellt. Dazu wurde der gesamte Raumbedarf auf verschiedene Gebäudeflügel verteilt, dazwischen liegen den Altersstufen entsprechend gestaltete und geschützte Innenhöfe.

⁷ Vgl. die Festschrift „Think Global, Act Local. The Franconian International School 1998-2008“, S. 34-37.